



HELDENHAFT: DIE XPS-SOCKELDÄMMUNG

Eine neue, hochwirksame Wärmedämmung wehrt viele Gefahren ab.

„VERSTÄRKTER FOKUS AUF DIE KLIMASCHUTZZIELE“

Klaus Haberfellner sprach mit uns über seine Einschätzung des Dämmstoffmarktes.

EX-EXERZIERPLATZ

Wo einst Soldaten das Gewehr schulterten, steht nun eine moderne Wohnanlage.



GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm Gruppe

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

zuerst freue ich mich sehr, an dieser Stelle einen neuen Kollegen begrüßen zu dürfen: Klaus Haberfellner ist nach langen Jahren im Ausland in seine Heimat zurückgekehrt, um eine wichtige Aufgabe an der Spitze von Austrotherm Österreich zu übernehmen. Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und den frischgebackenen Geschäftsführer zum Interview gebeten, ihn über seine Vorhaben und Pläne befragt und auch erfahren, welche Bedeutung er dem Klimaschutz zumisst und wie er mit Austrotherm® nachhaltiges Handeln aktiv unterstützen wird.

Dass sich Austrotherm® aktiv mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzt, zeigt nicht allein die neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach unseres Werks in Purbach (Bericht auf Seite 26). Auch in der Produktentwicklung fokussieren wir auf noch energieeffizientere, lang haltbare Produkte, die langfristig CO₂ einsparen helfen. Wie vielfältig diese Produkte zum Einsatz kommen, lesen Sie wieder in unseren Success-Stories ab Seite 13.

Vielen Bauherren ist nicht klar, wie wichtig eine gute Sockeldämmung ist. Unsere Coverstory ab Seite 4 informiert Sie anschaulich über die Risiken an der Achillesferse des Hauses und über die neuen Dämmprodukte speziell für die Sockelzone, die allen diesen Gefahren trotzen.

Ich wünsche Ihnen einen energieeffizienten Winter, und natürlich ein schönes Fest mit Ihrer Familie sowie erholsame Feiertage!

Ihr

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: DI Gerald Prinzhorn, Mag. Klaus Haberfellner, Tel.: +43 2633/401-0/ Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Formulierungen gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. | Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 837



COVERSTORY

4

**Heldenhaft:
Die XPS-Sockeldämmung**

Die Visitenkarte des Hauses ist zugleich seine Achillesferse: jene Zone, an der es bisher energietechnisch verwundbar war.



INTERVIEW

10

**„Verstärkter Fokus
auf die Klimaschutzziele“**

Klaus Haberfellner, seit August Geschäftsführer von Austrotherm Österreich, sprach mit uns über seine Pläne und seinen persönlichen Zugang zum Klimaschutz.



SUCCESSSTORY

18

Wellenreiter

Die drei neuen Wohngebäude in der Wiener Gregorygasse sind über und über mit kleinen Wellen bedeckt. Das moderne Design für die Fassade hielt in ihrer Entstehung jedoch einige Herausforderungen bereit.



SUCCESSSTORY

20

Ex-Exerzierplatz

Wo einst Soldaten das Gewehr schulterten, steht nun eine moderne Wohnanlage: das Quartier Riedenburg in Salzburg. Austrotherm XPS® TOP hält dem Druck von oben stand.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

Umwelt

3 Was ändert ein halbes Grad? Alarmierender Bericht zur globalen Erhitzung – was die Baubranche jetzt tun kann

Coverstory

4 Heldenhaft: Die beste Dämmung für die Achillesferse des Hauses

Unternehmen

10 „Fokus auf die Klimaschutzziele“: Interview Klaus Haberfellner
12 Profil für Profis: Sohlbankanschlussprofil beeindruckt Experten
100 % gedämmt: Treffpunkt auf der BAU 2019

Success Stories

13 Mitgift: Fassade eines Familienerbstücks wiederhergestellt
14 Multitalent: Wellnessoase in einer alten Ölmühle
16 Käsekunst: Die „Fromagerie“ im steirischen Vulkanland
18 Wellenreiter: Vom Wasser inspiriertes Fassadendesign
20 Ex-Exerzierplatz: Wohnen auf ehemaligem Militärgelände
22 Eins zu eins: Historisches Amtsgebäude für die „Angewandte“
24 Bergauf: Die neue Jennerbahn feiert Halbzeit

CSR // Personalia

26 Strom von oben: Photovoltaik-Anlage auf dem Werksdach in Purbach
EPSkulptur: Ausstellung der Künstlergruppe „Morph“ in Budapest
27 Weltrekordversuch: XXXL-Floß aus XPS auf der Elbe
Ausgezeichnet: 20 Jahre ISO-zertifiziert, Bester Dämmstofflieferant
Austrotimes Gewinnspiel / Die Gewinner der letzten Ausgabe
Personalia: Anne Schulz, neu im Vertriebsinnendienst
Wittenberge



Was ändert ein halbes Grad?

Mehr als wir glauben: Ein Bericht zur Klimaerwärmung untersucht den Unterschied zwischen 1,5 und 2 Grad Celsius für unsere Erde – und für unser Leben darauf. Das Ergebnis ist alarmierend – vom Sterben aller Korallenriffe bis zur Knappheit von Reis und Weizen durch Wetterkatastrophen. Nur mit raschem Handeln haben wir die Chance, das Schlimmste zu verhindern. Wesentlich muss die Baubranche beitragen.

In der ersten Dezemberhälfte verhandelt man im polnischen Katowice das Schicksal des Planeten, und damit unser eigenes. Die UN-Klimakonferenz, die sogenannte COP, „Conference of the Parties“, ist eine weltweite Konferenz, bei der über die Klimapolitik beraten wird. Nun steht die COP 24 vor der Tür.

Zur Vorbereitung dieses Treffens hat der Weltklimarat eine schriftliche Unterlage erstellt – einen „Sonderbericht“, der sich mit der globalen Erwärmung befasst. Bei der Konferenz 2015 in Paris wurde beschlossen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius begrenzen zu wollen. Der Sonderbericht legt jetzt dar, ob wir diese Begrenzung noch schaffen und wie sich das auswirkt, wenn wir es nicht schaffen.

Arktis ohne Eis

„Der Bericht zeigt glasklar, dass die gegenwärtige Klimapolitik zu einer Erwärmung von weit über 2 Grad führen wird“, sagt Helmut Haberl, Vorstand des Instituts für Soziale Ökologie an der Universität für Bodenkultur Wien, im Science Media Center: „Werden bis 2030 nur die bereits vereinbarten Reduktionsziele umgesetzt, wird die Chance, die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, verspielt. Nur bei sofortigem, wirksamem Handeln wäre dies noch möglich.“ Dafür müssten die CO₂-Emissionen bis 2030 um 45 Prozent reduziert werden, um dann bis zum Jahr 2050 auf null zu sinken, ist sich die Wissenschaft einig.

Der Bericht vergleicht außerdem die Auswirkungen, die ein globaler Temperaturanstieg

um 1,5 oder um 2 Grad Celsius haben wird – denn, so Haberl: „2,0° C statt 1,5° C ist nicht einfach ein bisschen wärmer.“ Da geht es ums Auftauen der Arktis im Sommer, um das Ansteigen der Meeresspiegel, das Sterben der Korallenriffe und vieler weiterer Ökosysteme. Plus einer Fülle absolut dramatischer Folgen direkt für uns Menschen.

Baubranche am Hebel

Sofort und wirkungsvoll etwas dagegen zu tun ist das Einzige, das noch Schlimmeres verhindern kann. Hier hat die Baubranche viele Hebel in der Hand: Im Neubau geht es darum, möglichst energieeffizient zu bauen wie Niedrigstenergie-, Passiv- oder Plusenergiehäuser. Bei bestehenden Gebäuden ist die thermische Sanierung eine dringliche Maßnahme für den Klimaschutz. Weniger heizen heißt: weniger CO₂-Emissionen!

Dämmstoffe müssen effizient Heizenergie und damit CO₂ einsparen. Und sie müssen durch lange Haltbarkeit langfristig den Ausstoß von noch mehr Treibhausgasen vermeiden helfen. Austrotherm® richtet seine Dämmstoffe genau auf diese Anforderungen aus. Der Klimaschutz ist das zentrale Anliegen, dem sich Austrotherm® verpflichtet sieht – mehr denn je.



Heldenhaft: Die beste **Socket-** **dämmung**

Der Sockel ist die Achillesferse des Hauses: die Stelle, an der das Haus bisher energietechnisch verwundbar war. Das hat etwas, das an den griechischen Helden des Altertums erinnert. Mit der neuen Preisliste 2019 bringt Austrotherm® für diese entscheidende Zone verbesserte XPS-Dämmstoffe.

Ein Bereich, der die Feuchtigkeit aus dem Untergrund, den Regen und das Schmelzwasser abhält, der mechanischen und chemischen Belastungen trotzt und der – vor allem anderen – durch eine hochwirksame Wärmedämmung keine Lücken und Schwachstellen zulässt, aus denen Energie verloren geht. Für einen gepflegten äußeren Eindruck und den langfristigen Klimaschutz.

„Am Sockel begegnet der Mensch dem Gebäude zuerst. Die zersetzenden und bereichernden Einwirkungen aus der Vergangenheit sind unmittelbar erfahrbar.“ Was die Wietersheim Architekten aus Berlin in ihrem Buch* etwas abstrakt ausdrücken, ist eine alltägliche Erfahrung, die wir alle machen: Wann immer wir auf ein Gebäude zugehen, haben wir den unteren Bereich der Fassade im Blick. Und wir nehmen – bewusst oder unbewusst – den Zustand des Sockels wahr. Ob zerkratzt und mit bröckelndem Putz, ob fleckig, mit Algen bewachsen und von Wasserrändern durchzogen, oder sauber und trocken – damit stellt sich uns ein Haus vor. Doch nicht nur der wichtige erste Eindruck, sondern auch die Sicherheit des gesamten Bauwerks kann vom Zustand seiner untersten Zone abhängen.

Optischer Trickser

Der Sockel ist die Schnittstelle zwischen Bauwerk und Baugrund. Wird er anders gestaltet als die restliche Fassade – zum Beispiel mit Fliesen belegt, mit einem besonderen Putz verziert oder in einem anderen Farbton bemalt – dann erkennen wir ihn als

eigenen Bauteil. So abgesetzt erfüllt er die Aufgabe, die optische Ausgewogenheit der Bauteile herzustellen: Er kann die Proportionen der Fassadenarchitektur wunschgemäß beeinflussen, also das Verhältnis von der Breite der Fassade zu ihrer Höhe gut aussehen lassen.

Je nachdem, wie er gestaltet wird, kann der Sockel auch eine Aussage machen und ohne Worte etwas über das Gebäude mitteilen: Ein massiver und hoher Sockel kann abweisend wirken, während ein offen gestalteter Bereich einladend erscheint. Der Sockel kann sogar als eine Art Leitsystem funktionieren: Bei Gebäuden, die unterschiedlich genutzt werden, kann ein anders gestalteter Sockel die Orientierung erleichtern, zum Beispiel die Bereiche von Geschäftslokal und privatem Wohnen voneinander trennen.

Aus den Sockelzonen ist also einiges abzulesen, und sie haben sich im Lauf der Geschichte vielfältig entwickelt. In historischen Städten wie Venedig, Florenz oder auch bei den Gründerzeitgebäuden Berlins kann ein Sockel auch das ganze

* Der Sockel – Chicago, New York. Eine photographische Studie der Hochhausarchitekturen in ihren Geburtsstätten Chicago und New York, 2012



Erdgeschoss umfassen. Heute verzichtet man bei Neubauten oft ganz auf einen optischen Sockel und integriert den Bereich, was die Oberflächengestaltung betrifft, einfach in die Fassade.

Bodyguard des Hauses

Ist man beim Styling relativ frei, muss jedoch der innere Aufbau des Sockels gut geplant sein. Immerhin sind es – neben den ästhetischen – ganz wesentliche funktionale Anforderungen, die diese Zone am Gebäude zu erfüllen hat. Die Aufnahme und Verteilung der Lasten aus Tragwerk und Hülle gehört ebenso dazu wie der Ausgleich von Unterschieden im Niveau. In seiner Position in Bodennähe übernimmt der Sockel außerdem den Schutz vor allerlei Eindringlingen aus der Tier- und Pflanzenwelt.

Auch vor chemischen Angriffen ist das Haus in dieser heiklen Zone nicht sicher. Durch das Reinigen von Gehsteigen oder Terrassen können Putzmittel ans Haus gelangen. Im Winter werden Gehsteige und Wege mit Streusalz vom Eis befreit – den Sockel freut das wenig. Apropos Eis: Bodenfrost und der Wechsel von Frost und Tauwetter sind für ihn ebenso ein Thema.

Und schließlich ist auch hier der Faktor Mensch einzuberechnen. Kinder wie auch Erwachsene tragen mit ihren Aktivitäten

Im Sommer sind es Einschläge von Fußbällen, im Winter der Bodenfrost – doch der Sockel muss das Haus vor jeder Belastung schützen.



rund ums Haus zur Beanspruchung der Sockelzone bei. Fahrräder, Laufräder und Tretrroller werden angelehnt, beim Spielen knallt der Fußball immer wieder auf dieselbe Stelle ... Nicht zu vergessen die Belastung noch in der Bauphase: Bei Fertigstellung der Außenanlagen wird das umgebende Erdreich oder Kiesbett verdichtet, auch dadurch entsteht Druck gegen den Sockel.

Eine seiner zentralen Funktionen betrifft jedoch das Wasser, oder besser, den Schutz davor. Der Sockel ist grundsätzlich dazu da, den Fluss des Wassers zwischen dem Haus und dem Boden zu unterbrechen und insgesamt die Feuchtigkeit vom Haus fernzuhalten. Und auch was die Dämmung angeht, hat dieser Bereich Wesentliches zu leisten: Der Sockel soll einen lückenlosen Übergang von der erdberührenden Perimeterdämmung zur großflächigen Fassadendämmung herstellen. Um all dies zu gewährleisten und diese Funktionen über eine lange Zeit aufrecht zu erhalten, bedarf es hochwertiger Materialien. Gefragt

Geprägte Austrotherm XPS® Dämmplatten sind nicht nur als Sockeldämmung verwendbar, sondern auch als Kerndämmung.

sind Feuchtigkeitsunempfindlichkeit, hohe Druckfestigkeit und vor allem hervorragende Wärmedämmung.

Zerstörerische Kräfte

Der Sockel ist eine der Schwachstellen am Gebäude – das gilt speziell in puncto Feuchtigkeit. Hier ist die Gefahr besonders groß, dass Wasser eindringt, sei es die aufsteigende Feuchte aus dem Untergrund oder die Feuchtigkeit durch Spritzwasser bei Regen

und Schmelzwasser bei Schnee. Es liegt am Bauherrn, die Sockelzone durch die richtigen Materialien bei ihrer zentralen Aufgabe zu unterstützen, sich selbst und das Haus vor Feuchtigkeit zu bewahren.

Der Knackpunkt ist: Wird hier nicht sorgfältig gearbeitet, bekommen zerstörerische Kräfte unerwünschten Spielraum. Wenn eindringendes Wasser weiter nach unten in den Keller gelangt oder über das Mauerwerk nach oben in die Wohngeschoße, wird eine Sanierung teuer. Wird das Problem nicht erkannt und nichts unternommen, bildet sich in weiterer Folge Schimmel, der die Gesundheit der Bewohner bedroht. Darüber hinaus kann die Substanz des Hauses ernsthaft geschädigt werden. Grundsätzlich gilt daher: Um den Baukörper insgesamt trocken zu halten, ist ein dauerhaft trockener Sockelbereich unerlässlich.

Keine Schwachstelle zeigen!

Von vielen Bauherren wird die Sockelzone in Hinblick auf ihre fachgerechte Dämmung nicht als so wichtig genommen, wie sie es verdienen würde. Oft werden sowohl die Perimeterdämmung als auch die Fassadendämmung tadellos ausgeführt, die Sockeldämmung aber wird vernachlässigt. Dabei ist hier erhöhte Sorgfalt geboten, und spezielle Produkte wie XPS mit geprägter Oberfläche sind erforderlich, die



Ein separat gestalteter Sockelbereich kann die optische Ausgewogenheit der Bauteile herstellen und Proportionen der Fassadearchitektur wunschgemäß beeinflussen.



Austrotherm XPS® Sockeldämmung

Höchstwärmedämmende, druckfeste und wasserabweisende Dämmplatten aus extrudiertem Polystyrolhartschaum mit **geprägter Oberfläche** und gerader Kante.

- ▶ Sockeldämmung
- ▶ Wärmebrückendämmung
- ▶ Wandinnenseiten



Austrotherm XPS® Premium P
 $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$



Austrotherm XPS® PLUS P
 $\lambda_D = 0,032 \text{ W/(mK)}$



Austrotherm XPS® TOP P
 $\lambda_D = 0,033 \text{ bis } 0,036 \text{ W/(mK)}$

Die geprägte Platte ist perfekt für die Gestaltung des Sockels – der Putz bleibt auf der waffelförmigen Textur gut haften.

sich den vielfältigen Beanspruchungen dieses Bereichs wirkungsvoll entgegenstellen.

Eine besondere Herausforderung liegt dabei in der Gefahr von Wärmebrücken im Mauerwerk. Moderne Keller sind meist aus Beton, ein Werkstoff, der wesentlich schlechtere Dämmeigenschaften aufweist als die Ziegelmauer, die oberhalb den Baukörper bildet. Beton braucht also eine wirkungsvollere Wärmedämmung als Ziegel. Über innen anschließende Kellerdecken und Kellermauern können Wärmebrücken entstehen, die schwer zu entdecken sind und sich langfristig als wahre Energieräuber etablieren können – eine unangenehme Situation für die Bewohner und eine permanente Forderung für die Geldbörsen, aus denen die Heizkosten bezahlt werden.

Die zwei wichtigen „W“

Die beiden wichtigsten Funktionen des Sockels, Wasserabwehr und Wärmedämmung, müssen durch hochwertige Produkte sichergestellt werden. Diese beiden Eigenschaften vereint das bewährte Austrotherm XPS®: Die weitgehende Feuchtigkeitsresistenz dient dabei einerseits dem Trockenhalten der Bausubstanz, andererseits wird damit auch die volle Dämmwirkung

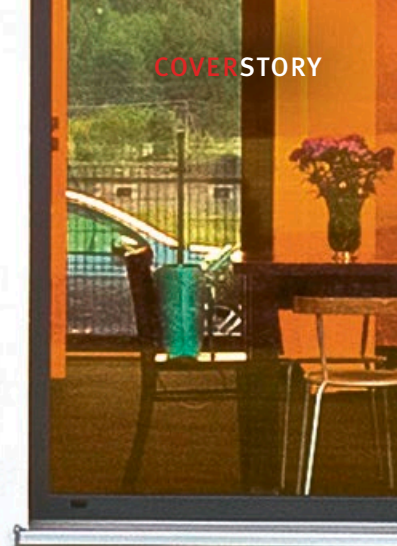
sichergestellt – denn wird ein Dämmstoff nass, so kann er nicht mehr dämmen.

Austrotherm XPS® mit geprägter Oberfläche hat sich auch als Produkt zur Wärmebrückendämmung einen guten Ruf erworben. Angewendet wird es etwa im Bereich der Fenster, wo unterschiedliche Bauteile aufeinandertreffen und Wärmebrücken besonders leicht entstehen. Dieselbe Wirkung entfaltet der rosa Dämmstoff auch im Sockelbereich und beugt damit Wärmebrücken dauerhaft vor. Seine hohe Druckfestigkeit ist ein weiteres Feature, das für Austrotherm XPS® spricht: Es hält mechanischen Belastungen, die gerade am Sockel immer wieder einwirken, sehr gut stand.

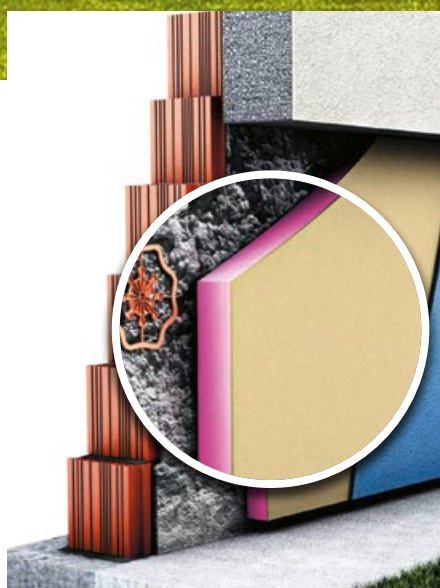
Weil die inneren Werte zählen

Doch es ist ein weiterer Produktvorteil, mit dem Austrotherm XPS® punktet: seine hervorragenden technischen Werte, was die Wärmedämmung betrifft. Mit den neuen Entwicklungen für den Sockelbereich gibt Austrotherm® den Bauherren und Sanierern Produkte in die Hand, deren Dämmwerte alles übertreffen, was bislang zur Verfügung stand. In Kombination mit der langen Lebensdauer der Platte ergibt sich eine Dämmwirkung, die über Jahre und Jahrzehnte verlässlich ihre Wirkung entfaltet. Das bedeutet

Mit der neuen Austrotherm Sockeldämmung können Bauherren nun das gesamte Haus ohne Schwachstelle in eine rundherum perfekte Dämmung einpacken.



Austrotherm XPS® P Sockeldämmung



Austrotherm Sockelschutzelement

Für Wortklauber

Haben Sie es schon bemerkt? Unser Wort „Socke“ leitet sich aus derselben Quelle her wie der „Sockel“ – nämlich aus dem lateinischen „soccus“. Die Verkleinerungsform „soccus“ bedeutet „kleiner Schuh“. Daraus ist das italienische „zoccolo“ hervorgegangen: Die Holzschuhe der Franziskaner-Mönche hat man damit bezeichnet, zugleich wurde es ein Fachwort der Baukunst. Über das französische „socle“ kam der Begriff dann um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu uns.

Interessant: Der Dichter und Gelehrte Johann Wolfgang von Goethe verwendete das Wort gern und trug zu seiner Einbürgerung bei. „Sockel“ bezeichnete zuerst den Fuß einer Säule, das Postament eines Denkmals oder Brunnens, dann aber auch – wie heute – den Sockel des Hauses.

nicht allein langfristigen Schutz fürs Haus – eine dauerhafte Dämmwirkung ist auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, dem wir alle mehr und mehr verpflichtet sind.

Die Neuen mit dem „P“

Austrotherm® gibt dem Sockel eine neue Hülle: Auch für diesen Bereich der Fassade steht damit eine Wärmedämmung zur Verfügung, die mit ihrem hervorragenden Lambda-wert an die hocheffizienten Produkte für Bodenplatte, Fassade und Dach heranreicht. Bauherren sind nun in der Lage, das gesamte Haus in eine rundherum perfekte Dämmung einzupacken, ohne eine Schwachstelle in Kauf nehmen zu müssen.

Für die beste Dämmung im Sockelbereich sorgen ab sofort **Austrotherm XPS®**

Premium P und **Austrotherm XPS® PLUS P**. Beide bestehen aus dem bewährten Austrotherm XPS®, und beide tragen eine geprägte Oberfläche: Darf für eine Perimeterdämmung grundsätzlich nur ein Produkt mit glatter Oberfläche verwendet werden, so ist oberhalb der Erde eine geprägte Platte perfekt für die Gestaltung: Der Putz bleibt auf der waffelförmigen Textur gut haften.

Das Austrotherm Sockelschutzelement

Für die besonders rasche Verarbeitung gibt es seit Kurzem ein Fertigteil-Element, das ausschließlich in Österreich verfügbar ist: das **Austrotherm Sockelschutzelement**. Es eignet sich hervorragend für die dauerhafte Ausbildung der Sockelebene beim Neubau wie in der Sanierung. Mit seinen hohen Wärmedämmeigenschaften – eine

Wärmeleitfähigkeit von $0,033 \text{ W/(mK)}$ – bringt das Element einen guten Dämmwert auf die unterste Ebene der Fassade, und es kann mit allen Wärmedämmverbundsystemen kombiniert werden.

Seine witterungsbeständige Oberfläche macht das Sockelschutzelement feuchtigkeits- und frostresistent, stoßfest und schlagregendicht. Verantwortlich dafür ist die Beschichtung mit Austrotherm Beschichtungsmasse TOP. Sie schützt vorbeugend vor Schäden und macht das innovative Fertigelement damit ideal für die dauerhafte Sanierung. Das Sockelschutzelement ist außerdem optisch individuell gestaltbar: Die Fassadenfarbe wahlweise aufstreichen, rollen oder spritzen – fertig ist der innen und außen perfekte Sockel!

„Verstärkter Fokus auf die **Klima- schutzziele**“

Klaus Haberfellner (50) ist seit 1. August neuer Geschäftsführer der Austrotherm GmbH für Österreich. Zehn Jahre war der gebürtige Steirer im Ausland tätig, jetzt ist er heimgekehrt – im Interview erzählt er, wie er sich dabei fühlt, was er mit Austrotherm® plant und umsetzen will und worauf er sich besonders freut.



Herr Mag. Haberfellner, Sie haben vor Kurzem die Geschäftsführung von Austrotherm Österreich übernommen. Was hat Sie daran besonders gereizt?

Haberfellner: Zu Beginn möchte ich mich für die herzliche Aufnahme im Team bedanken. In diesen ersten, spannenden Wochen habe ich viele Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden geführt. Dabei habe ich einen sehr guten Eindruck von den Marktteilnehmern und den Dynamiken, von den Produkten, den Mitarbeitern, den Prozessen und den gesetzlichen Vorgaben gewonnen. Wir haben eine sehr starke Marktposition. Das liegt an den hochmotivierten, qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in sehr guter Produktqualität, am Servicelevel und am breiten Sortiment.

Ich sehe es als meine primäre und sehr reizvolle Aufgabe, die notwendigen Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen, damit wir diese Marktposition beibehalten und ausbauen. Unser Unternehmen soll auch in Zukunft einen positiven Beitrag für die Gesellschaft liefern und nachhaltige Renditen erwirtschaften.

Als gebürtiger Steirer waren Sie seit mehr als zehn Jahren im Ausland tätig und haben dort Konzernenerfahrung gesammelt. Wie fühlt es sich an, die eigenen Fähigkeiten jetzt in einem heimischen Familienunternehmen einzusetzen?

Es fühlt sich natürlich gut an, nah meiner steirischen Heimat in einem österreichischen Familienunternehmen eine neue Herausfor-

derung anzunehmen. Ich habe bei der Firma Mondi – in verschiedensten operativen und strategischen Funktionen und in den unterschiedlichsten Kulturen – viele interessante Erfahrungen gesammelt. Ich empfinde es als sehr spannend und herausfordernd, diese Erfahrungen in meiner neuen Funktion so einzusetzen, dass die positive Entwicklung von Austrotherm Österreich noch lange anhält.

Sie blicken bereits auf eine eindrucksvolle Karriere zurück. Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Es ist mir wichtig, eine Vision zu haben und Ziele zu definieren. Dazu möchte ich eine klare Strategie vorgeben, um diese Ziele nachhaltig umzusetzen. Die Erfolgsfaktoren dafür sind hochmotivierte, bestens ausgebildete MitarbeiterInnen, eine offene, transparente Kultur, Prozesseffizienz und ausgezeichnete Leistung am Markt.

Wie beurteilen Sie den Dämmstoffmarkt? Wo sehen Sie Chancen, wo Risiken?

Es ist ein sehr dynamischer, normierter Markt mit hoher Konkurrenz und komplexen Kundenanforderungen. Ich sehe seiner Entwicklung positiv entgegen: Durch den verstärkten Fokus auf die Klimaschutzziele entsteht eine neue Nachfrage.

„Es fühlt sich gut an, nah meiner steirischen Heimat in einem österreichischen Familienunternehmen eine neue Herausforderung anzunehmen.“

Zusätzlich sehe ich Chancen in mehreren Bereichen: in der Produktdiversifikation, bei der Marktentwicklung in West- und Osteuropa mit Austrotherm Resolution und XPS, in der Digitalisierung und beim Einsatz neuer, nachwachsender Rohstoffe. Wir haben jedoch auch Risiken zu managen. Dabei geht

es um die Verfügbarkeit von Ressourcen, vor allem Rohstoffe und qualifizierte Mitarbeiter. Und wir müssen eine Lösung für das Recycling finden. Unser Team arbeitet fokussiert daran, dieses Thema weiterzuentwickeln und Lösungen zu etablieren.

„Unser Unternehmen soll auch in Zukunft einen positiven Beitrag für die Gesellschaft liefern.“

Austrotherm® setzt sich dafür ein, Bewusstsein für energiesparendes Bauen und Wohnen zu schaffen. Was ist Ihre Strategie, nachhaltiges Denken zu fördern?

Jeder Einzelne kann Tag für Tag Energie sparen. Wenn wir jedoch eine Bewusstseinsänderung der Gesellschaft vorantreiben möchten, muss der Prozess der Veränderung von oben erfolgen. Die Voraussetzungen sind vorhanden, es gibt ein Ziel, es gibt die Verpflichtungserklärung der Politik für die Klimaschutzziele 2030. Die Politik muss nun in der Steuerpolitik und bei der Investition in den öffentlichen Verkehr nachhaltige Maßnahmen setzen, damit die Klimaschutzziele erreicht werden. Unterstützend würde ich einen Monitoringprozess starten, der die Messung der Zielerreichung garantiert und die Öffentlichkeit laufend informiert.

Ihr persönlicher Zugang zum Klimaschutz?

Strom sparen ist leicht, wenn man sich damit auseinandersetzt. Zuhause vermeide ich sämtliche Stand-by-Verluste: Geräte, die nach dem Ausschalten noch Strom verbrauchen, nehme ich komplett vom Netz oder trenne die Ladegeräte vom Netz. Beim Kauf von Geräten ist für mich die Energieeffizienz-Klasse A+++ wichtiger als die Anschaffungskosten. Damit kann ich die Gesamtkosten über



die Lebensdauer des Produktes senken und gleichzeitig zum Klimaschutz beitragen. In Wien hat man eine hervorragende Alternative zum Autofahren durch das gut ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz. Und, darauf bin ich besonders stolz: Unser kürzlich gekauftes Haus wird jetzt thermisch saniert.

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft mit Austrotherm® vor? Worauf freuen Sie sich besonders?

Das Unternehmen hat ein stabiles Fundament mit herausragender Marktperformance und Stabilität. Ich bin überzeugt, dass Austrotherm® auch in zehn Jahren noch Marktführer sein wird. Erstens, weil wir immer noch eine hervorragende Beziehung zu den Kunden haben werden. Zweitens, weil wir die Herausforderungen der Digitalisierung und Automatisierung bravourös gelöst haben werden. Und drittens, weil wir unsere bisher gesetzten strategischen Ziele erreicht haben werden.

Ich freue mich, gemeinsam mit dem Team diese Vision umzusetzen. Und ich bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft ein modernes, hocheffizientes Unternehmen sein werden, das einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten wird!

Profil für Profis

Das Austrotherm® Sohlbankanschlussprofil, eine der jüngsten Entwicklungen aus dem Bereich der Austrotherm Fassadenprofile, hat bei den Fachleuten einen Nerv getroffen.

Als vorgefertigtes Unterbauelement von Sohlbankblechen findet die Innovation bereits oft und gern Anwendung. Denn dank diesem technischen Fassadenelement ist es jetzt möglich, Sohlbankbleche horizontal durch Fassaden laufen zu lassen und zugleich die darüberliegende Dämmstoffdicke zu schmälern.

Auch der Sachverständige Christian Lautner hat damit beste Erfahrungen gemacht: „Das Sohlbankanschlussprofil wird oft aufgrund bestimmter optischer Anforderungen in einer Fassadenfläche verwendet – wenn es die Architektur zum Beispiel verlangt, dass die Fensterbank in der Fassade weiterläuft. Der Vorteil liegt aber nicht nur in der Möglichkeit, architektonische Ansprüche zu verwirklichen. Das Element stellt darüber hinaus auch eine Antwort auf Anforderungen dar, die technisch sonst nur mit hohem Aufwand lösbar wären“, sagt der Experte: „Es bringt eine Systemlösung – einerseits um den Wasserlauf zu gewährleisten, damit Wasser von einer Fensterbank abfließen kann; andererseits gewährleistet das Profil auch eine mechanische Befestigung.“

Die Fakten zum Element:

- ▶ schlagregendicht
- ▶ witterungsbeständig
- ▶ Produktion in Dämmstoffdicke
- ▶ Tiefe und Breite variabel
- ▶ für alle WDVS-Systeme geeignet
- ▶ vorgefertigter Armierungsanschluss
- ▶ integrierte PVC-Leisten zum Befestigen der Verblechung
- ▶ in verschiedenen Varianten lieferbar



Univ.-Lekt. Christian Lautner, MSc
Allg. beeid. und ger. zert.
Sachverständiger und Vorstand
der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Putz



Treffpunkt auf der BAU!

100 % gedämmt

Die BAU wird sich von 14. bis 19. Januar 2019 im XXL-Format präsentieren: Mit der Errichtung der neuen Messehallen C5 und C6 ist die Hallenfläche der Messe München auf rund 200.000 Quadratmeter angewachsen. Die BAU belegt alle 18 Messehallen und ist damit so groß wie nie zuvor!

Rund 2.200 Aussteller aus mindestens 45 Ländern werden erwartet. Unter ihnen präsentiert Austrotherm® wieder seine



energiesparende Wärmedämmung vom Keller bis zum Dach – und heuer insbesondere die neuen Produkte für den Sockel: Besuchen Sie uns in **Halle A2 am Stand 420**, und überzeugen Sie sich selbst von den neuesten Austrotherm® Innovationen!



Vorher: Eine Seite der Fassade wurde im Krieg zerstört.



Projektdaten

**Renovierung Gründerzeitbau
Obere Viaduktgasse, Wien (A)**

Verarbeiter: Fassadenprofi Stangl, Pöttltsching
ZMK Immobilien Bau GmbH, Wien

Verwendete Produkte:

► Austrotherm Fassadenprofile:
Gurtgesimse, Lisenen, Fensterrahmen,
Sohlbänke, Überdachungsprofile, Zierelemente, Konsolen, Bossenfassade

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber,
Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile

Mitgift

Der Großvater wollte die Fassade schon abschlagen lassen – glatte Wände waren in den 1960er Jahren die Mode. Glücklicherweise war der Rest der Familie dagegen. Sonst hätte man jetzt keine Vorlage für die Restaurierung vorgefunden, und das ehrwürdige Wiener Gründerzeithaus stünde schmucklos an seiner Ecke.

Die Urgroßmutter wohnte lieber außerhalb, also übergab sie das Haus im dritten Wiener Bezirk an die Großmutter. Die wiederum schenkte es später als Mitgift ihrer Tochter, der Mutter des heutigen Hausbesitzers. Und der freute sich sehr, als im heurigen Jahr die schon lange desolate Fassade endlich wiederhergestellt werden konnte.

Von Fliegerbomben getroffen

Im Zweiten Weltkrieg hatten Fliegerbomben Teile der Straßenansicht zerstört; speziell eine Fläche hatte besonders gelitten. Doch kamen für die Eigentümer immer andere Aufgaben dazwischen, sodass für das Äußere des Hauses keine Aufmerksamkeit blieb. „Nun

haben wir es nach langer, langer Zeit endlich geschafft, die Fassade herzurichten“, freut sich Bauherr Erwin Tutschek.

Austrotherm® half mit, das traurige Gesicht des sonst stolzen Gebäudes wieder in ein attraktives zu verwandeln. Ein Teil der beschädigten Fassadenfläche wurde mittels Austrotherm Fassadenprofilen wiederhergestellt.

Hier war es der Wunsch des Auftraggebers, diese Fassadenfläche dem Bestand kostengünstig anzupassen, daher wurde mit vorhandenen Vorlagen für Austrotherm Fassadenprofile gearbeitet. Zusätzlich wurde ein anderer Teil der Bossenfassade

im Erdgeschoß nach dem Original eins zu eins rekonstruiert. „Mit den Produkten von Austrotherm® hat das wunderbar funktioniert“, sagt der Bauherr: „Wir sind sehr, sehr zufrieden mit dem Ergebnis.“

Gastronomisch im Innern

In dem großen Eckgebäude befinden sich seit jeher eine Fleischerei und ein renommiertes Gasthaus, das früher der Großvater des heutigen Eigentümers führte. Sein damaliger Vorschlag, die Verzierung abschlagen zu lassen, stieß auf taube Ohren – zur Freude der heutigen Eigentümer und sicher auch zahlreicher Passanten, die den Blick nach oben auf die wiederhergestellte Schönheit richten.



Multi- talent

In einer alten Ölmühle in Wittenberge in Brandenburg entstand eine ganz besondere Oase der Ruhe und Entspannung. Davor galt es jedoch einige Herausforderungen zu meistern: Die Anforderungen der Denkmalbehörde mussten erfüllt werden, der Hotelbetrieb sollte möglichst ungestört weiterlaufen und die Bauzeit entsprechend kurz gehalten werden. Als Multitalent mit von der Partie: Die Austrotherm UNIPLATTE®.

Die „Alte Ölmühle“ in Wittenberge ist eine Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute Fabrikanlage. Die flankierenden Gebäude dienten der Fabrik bis 1993 als Ölsaatspeicher. Bereits Anfang der 1990er Jahre wurde der gesamte Komplex als denkmalgeschütztes Objekt eingetragen. In Wittenberge befindet sich übrigens auch das Werk und die Zentrale von Austrotherm® in Deutschland.

Heute beherbergt das Areal neben Brauhaus, Hotel und Tauchturm auch ein außergewöhnliches Spa mit circa 2.300 Quadratmetern. Und auf der einzigartigen

Dachterrasse in 15 Meter Höhe kann nach dem Saunagang herrlich, wenn nicht sogar himmlisch entspannt werden.

Besonderen Industriecharme erhalten

Der Eigentümer des Industriedenkmals, die Firma Genesis GmbH, entschied sich 2008, die Räumlichkeiten kontinuierlich zu einer Erlebnisgastronomie mit angeschlossener Hotellerie umzuwandeln. In den historischen Mauern begann ein Umbauprozess, der stets die Anforderungen der Denkmalbehörde und die besondere Historie der ehemaligen Ölfabrik im Auge behielt. Er gipfelte jüngst im Bau der



Austrotherm UNIPLATTE® wurde in den Wärmesitzbänken sowie an den Wänden der Dampfsauna und Duschen eingesetzt.



20 Monaten Bauzeit eröffnet werden konnte, haben auch die Produkte von Austrotherm®. Die Austrotherm UNIPLATTE® wurde für den Bau der Wärmesitzbänke in der Kneippbeckenanlage sowie an den Wänden der Dampfsauna und der Duschen eingesetzt. Die bauseits aus der Austrotherm UNIPLATTE® erstellten und flächig abgedichteten Elemente meistern nicht nur verlässlich alle Anforderungen, die für eine Wellnessanlage gelten, sondern bieten auch einen enormen gestalterischen Zusatznutzen: Sie dienen als stabiles Tragelement für die vom Eigentümer ausgewählten großformatigen Fliesen und ermöglichen so, die großzügige, repräsentative Designsprache bis in das kleinste Detail umzusetzen.



Projektdaten

Hotel Alte Ölmühle, Wittenberge (D)

Objektplaner: Hartmut Jochinke

Tragwerksplaner: Dipl.-Ing. Jürgen Oltersdorf

Verarbeiter der Austrotherm-Produkte:

PSB Baubetreuungsgesellschaft mbH, Wittenberge

Bauherr: Genesis GmbH, Wittenberge

Geschäftsführer: Lutz und Jan Lange

Bauzeit: Januar 2017 – August 2018

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm UNIPLATTE®:
Plattenformat: 2600 x 600 mm,
Plattendicke: 20 mm, 50 mm, 60 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30

Austrotherm Betreuer:

Dirk Baune, Technischer Vertrieb,
Anwendungstechnik/Architektenberatung
Juliane Thormann, Verkaufsinendienst

beeindruckend großen Wellnessanlage. Das neue Loft-Spa bietet seinen Gästen sechs Themensaunen, darunter eine Aufgusssauna mit breiter Glasfront und Blick in die Elbtalau, eine Dampfsauna, Salzgrotte, zwei Tauchbecken sowie vier Ruhebereiche mit insgesamt 150 Liegen.

Umbau bei laufendem Betrieb

„Eine große Herausforderung war für uns, dass die Umbauarbeiten bei laufendem Betrieb des darunterliegenden Hotels stattfinden mussten“, erläutert Lutz Lange, Geschäftsführer der Genesis GmbH. Mit dazu beigetragen, dass das Spa dann nach nur

Multitalent Austrotherm UNIPLATTE®

Austrotherm UNIPLATTEN® bestehen aus extrudiertem Polystyrol-Hartschaum und sind beidseitig mit einer mit Textilglasgitter armierten Spezialbeschichtung versehen. Diese Materialkomposition macht sie nicht nur feuchtigkeitsresistent und schwer entflammbar, sondern auch leichtgewichtig und sehr einfach mit Cuttermesser oder Stichsäge bearbeitbar. Mit speziellem Kleber werden sie sicher miteinander verbunden sowie im Stoßbereich mit Glasgewebe beziehungsweise im Nassbereich mit Dichtband überklebt.

Fotos: Alte Ölmühle, Genesis GmbH

Käsekunst

Die „Fromagerie“ im steirischen Riegersburg bietet Genuss auf hohem Niveau und mit spektakulärem Ausblick. Unsichtbar hinter einer Steinfassade sorgt Austrotherm XPS® für ein gutes Klima, in dem sowohl der handgemachte Käse gedeiht als auch das Wohlbefinden jener, die ihn hier verkosten.

„Österreichs erste Käsereifungs- und Käsekunstwerkstatt“ nennt sich das kleine Reich von Bernhard Gruber, das er sich im schönsten Teil der Oststeiermark geschaffen hat. Das Grundstück hat freien Blick auf die mittelalterliche Riegersburg, wohlbekannt als das Wahrzeichen des steirischen Vulkanlandes.

Auf das Objekt sei er im Web aufmerksam geworden, erzählt der Bauherr: Ein altes Bauernhaus hatte es ihm wegen der schönen Lage angetan. So nahm Bernhard Gruber gemeinsam mit seiner Frau Martina das Projekt in Angriff. Als Architekt betätigte sich der Bauherr selbst; dabei kam ihm zugute, dass er lange Jahre in der Gastronomie tätig gewesen war: „Da sieht man viele Hotels in ihrer unterschiedlichen Architektur und kann sich einiges anschauen.“

Viel Aufwand und Liebe

Der Altbestand wurde umgebaut und im Zuge dessen eine dekorative Steinfassade mit einer wirkungsvollen Dämmung ausgestattet – die besondere Herausforderung

Architekt und „Cheese Artist“
Bernhard Gruber mit Gattin Martina



war es, sie an der Rückseite dauerhaft haltbar zu befestigen. Mit zwölf Zentimeter dickem Austrotherm XPS®, mehrfach gedübelt, gelang das Vorhaben. Im Neubau kam Austrotherm EPS® F-PLUS zum Einsatz, und auch der gesamte Keller wurde mit Austrotherm XPS® gedämmt. Bernhard Gruber: „Für die Herstellung meiner Käsespezialitäten brauche ich ein gutes Raumklima. Und auch in den Verkaufsräumen sollen sich meine Kunden wohlfühlen: Es war mir daher wichtig, beim Bau der Fromagerie nur die besten Dämmprodukte zu verwenden.“

Viel Aufwand und Liebe investierte der Bauherr insgesamt in das Projekt: So wurde der Dachstuhl sorgfältig abgetragen und getrocknet; die alten Tram bzw. Dachbalken sind nun in den Verkaufsräumen als Designelemente sichtbar.

Vom Spitzenkoch zum Käsemacher

Der Weg des Bernhard Gruber führte vom Koch zum Almsenner und schließlich zum diplomierten Käsesommelier: Nach seiner

Lehre kochte sich der gebürtige Salzburger durch die halbe Welt, den Kochlöffel schwang er sogar am Königshof von Bhutan. Wieder daheim, fand er seinen Platz in Tirol. Als Ausgleich zum fordernden Einsatz in der Spitzengastronomie zog es ihn auf eine Schweizer Alm, wo er sich als Senner versuchte. Auf einem Bergbauernhof kam Gruber zum ersten Mal mit der Käseherstellung in Berührung und wusste sofort: Das will ich machen. Es folgte die Ausbildung zum Käse- und Weinsommelier, um jene Kenntnisse zu vertiefen, die Bernhard Gruber jetzt in seiner Fromagerie erfolgreich umsetzt.

Traditionelles Handwerk

15 Monate dauerte es, bis der „Cheese Artist“ einziehen konnte. Nicht allein beim Umbau des Gebäudes, auch in der Käse-Manufaktur vereint Bernhard Gruber Qualität und Kreativität mit traditioneller Handwerkskunst. Dabei beschäftigt er sich zum einen mit der Reifung von Käse bis zur Blüte, zum anderen mit der Veredelung der

Projektdateien

„Fromagerie zu Riegerburg“,
Steiermark (A)

Bauzeit: 15 Monate
Bauherr und Planer: Bernhard Gruber
Verarbeiter: Puchleitner-Bau, Feldbach

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 120–140 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 120 mm

Austrotherm Betreuer:
 Stefan Volpe, Gebietsleiter Österreich Süd

thermisierten und aus Bio-Rohmilch erzeugten Käsespezialitäten.

Wer die Fromagerie in Riegerburg unweit der Schokoladenmanufaktur Zotter besucht, kann Führungen mit Verkostungen erleben und bekommt dabei fachkundige Antworten auf Fragen wie: Welcher Wein passt zu welchem Käse? Wie lagert man Käse am Besten? Und: Wie kommen die Löcher in den Käse? Und natürlich darf man auch gerne die eine oder andere Käsekreation für zuhause mitnehmen.

Wellenreiter



Waren es die nahegelegenen Ufer des Liesingbaches, von denen die Inspiration ausging? Jedenfalls sind die drei Gebäude der neuen Wohnsiedlung in der Wiener Gregorysgasse über und über mit kleinen Wellen bedeckt – ein unverwechselbares Design, zuvor aber eine Herausforderung für die Verarbeiter.

Innovative Planung, durchdachte Architektur und modernste Bauweise: Das alles wollte der Bauträger in diesem Projekt in Wien 23, inmitten einer parkähnlichen Gartenanlage zwischen Hetzendorf und Alt-Erlaa, verwirklichen. Den späteren Eigentümern und Mietern sollte ein Höchstmaß an Wohnqualität und Komfort geboten werden. Diesem Ziel folgend wurden die Wohnhäuser ökologisch nachhaltig in Niedrigenergiebauweise errichtet. Für die Gestaltung der Fassade ließen sich die Planer etwas ganz Besonderes einfallen: eine Flut von kleinen Wellen, die an der Oberfläche der Häuser entlanglaufen.



Das Produkt zur Erhellung

Für das spezielle Design musste jedoch erst ein Produkt gefunden werden, mit dem die optische Wirkung der Wellen erzeugt werden konnte, und das außerdem problemlos zu montieren und auch dauerhaft einsetzbar war. Als perfekte Wahl für diese Anforderungen erwiesen sich die modernen Fassadenprofile von Austrotherm®. Mit der tatkräftigen Unterstützung durch Austrotherm® fand man so den richtigen Weg, um die gewünschte Optik zu erreichen.

Zwischendurch gab es noch eine heikle Situation zu bewältigen: Auch die Außenmauern der Balkone und Terrassen waren mit den Wellen-Elementen verkleidet – doch wie



Das markante Designelement besteht aus Austrotherm Fassadenprofilen – sie sind problemlos zu montieren, dauerhaft einsetzbar und erzeugen leicht die optische Wirkung der Wellen.



Unterbauelement zur Montage der Beleuchtung



sollte man hier die Beleuchtung installieren? Die Berater von Austrotherm® erarbeiteten auch dafür eine praktikable Lösung. Ein Gegenstück wurde gebaut – natürlich ebenfalls aus Austrotherm® Fassadenprofilen –, und ein Unterbauelement ermöglichte es, direkt auf der Welle ein Lampe zu montieren. Die Lösung eignete sich genauso perfekt für den Wasseranschluss – so erhielten schließlich alle Balkone Lampen, Schalter und fließendes Wasser. Die Fassadendämmung der Niedrigenergieanlage erfolgte mit dem grauen Austrotherm EPS® F-PLUS. Als Trittschalldämmung fungiert die Austrotherm EPS® T 650.

Die Austrotherm® Fachberatung

Bekannt war dieser Service den Projektbeteiligten bereits von einem Bauvorhaben in der Franklinstraße in Wien (wir berichteten – siehe AUSTROtimes 2/2016), bei dem man sehr gute Erfahrungen gemacht hatte. Speziell für Planer und Architekten stehen bei Austrotherm® Mitarbeiter bereit, die gerne im persönlichen

Gespräch ihr Wissen weitergeben: von Infos zu neuesten Entwicklungen über Zahlen und Daten zu sämtlichen Austrotherm® Produkten bis hin zu Ideen für Problemlösungen an konkreten Projekten – wie eben auch in der Gregorygasse erfolgreich umgesetzt.

In der Mitte ist Ruhe

Ihre gut ausgestatteten Balkone, ihre Terrassen oder Gärten werden die zukünftigen Eigentümer und Mieter sicher genießen: In der Mitte zwischen den Ortskernen von Hetzendorf, Atzgersdorf, Altmannsdorf und Alterlaa ist Ruhelage angesagt. Die drei Niedrigenergiehäuser mit 154 Wohnungen – 68 davon sind frei finanzierte Eigentumswohnungen – wurden auf rund 12.000 Quadratmetern Nutzfläche errichtet. Durchdachte Wohnungsgrößen, flexible Grundrisse und moderne Ausstattung bieten den Bewohnern, ob Singles oder Familien, die beste Wohnqualität. Und vielleicht gibt die schöne Wellenfassade öfter einmal den Anstoß zu einem Spaziergang an den Ufern des Liesingbaches.

Projektdaten

Wohnhausanlage Gregorygasse 10A, Wien (A)

Bauzeit: Sommer 2017 bis Herbst 2018

Bauträger: Arwag Holding Aktiengesellschaft

Architekten:

ARGE SMAC Smart Architectural Concepts KG
Baumschlager Hutter Partners ZT GmbH

Ausführung: ARGE Swietelsky/Porr

Verarbeiter: Riegerbau GmbH, Pöllau

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm® Fassadenprofile, moderne Sonderanfertigungen
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte, 200–240 mm
- ▶ Austrotherm EPS® T 650 Trittschalldämmplatte, 25 mm
- ▶ Austrotherm EPS® W30, 100 mm

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter Fassadenprofile



Ex-Exerzierplatz

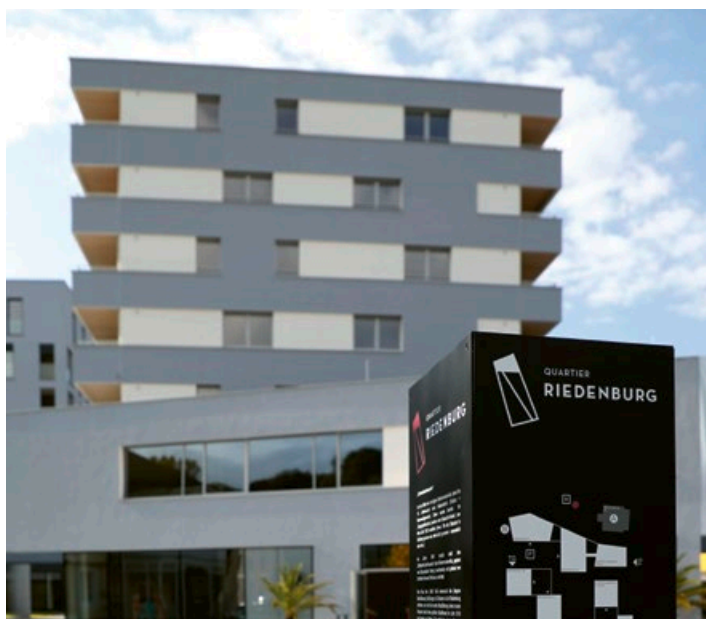
Wo einst hinter hohen Mauern Soldaten ihre Gewehre schulterten, steht nun eine moderne Wohnanlage samt einem großen, öffentlich zugänglichen Park: Das „Quartier Riedenburg“ in Salzburg ist ein Platz zum Leben geworden.

Im Salzburger Stadtteil Riedenburg, früher gesperrtes Militärgelände, wird nun modern und gemütlich gewohnt: Der Wohnungsknappheit in der Festspielstadt begegnete man wirkungsvoll mit dem Erwerb einer ehemaligen Kaserne und errichtete hier das „Quartier Riedenburg“. Das rund 35.000 Quadratmeter große Areal bot die Chance, erschwinglichen Wohnraum für junge Familien, Singles, Alleinerzieher und Senioren zu schaffen. In insgesamt 22 Baukörpern entstanden 316 Miet-, Mietkauf- und Eigentumswohnungen sowie Geschäfts- und Büroflächen; eine große Tiefgarage darf natürlich nicht fehlen. Der Kälte von unten hat man mit Austrotherm

XPS® TOP unter der Bodenplatte einen Riegel vorgeschoben.

Druck-Widerstand

Die Wahl der hochdruckfesten Varianten des Dämmstoffs hat statische Hintergründe: Die Gebäude sind unterschiedlich hoch – das höchste zählt neun Geschosse. Bei allen, die mehr als vier Geschosse tragen, wurde Austrotherm XPS® TOP 70 verbaut, für die niedrigeren durfte auch die Druckfestigkeit niedriger sein. Den Grund erklärt Bauleiter Philipp Krall von RHZ Bau: „Wird zu schwaches Material verwendet, kommt es zu Setzungen, und durch unterschiedliche Setzungen von Bauteilen entstehen



Bauteilfugen. Um die Setzungen so gering wie möglich zu halten, haben wir uns für Austrotherm XPS® TOP entschieden, das dem Druck von oben standhält.“

Wehr-Tradition

Die Riedenburg blickt auf eine lange wehr-geschichtliche Tradition zurück. Bereits seit dem 16. Jahrhundert wurde dieses Gelände vom fürsterzbischöflichen Militär als Übungsgelände und Exerzierplatz verwendet. Zuletzt war es das Militärkommando Salzburg, das in der Riedenburg seinen Standort hatte: Es wurde in die Schwarzenbergkaserne nach Wals verlegt und konnte das Areal Anfang 2015 übergeben. Nach Abschluss aller Genehmigungsverfahren wurde im Juni 2016 mit dem Abbruch der Kaserne begonnen. Nach mehr als dreijähriger Planungsphase startete im Monat darauf die Errichtung des neuen „Quartier Riedenburg“ – und zugleich die damals größte Baustelle eines Wohnbauprojekts im Land Salzburg.

Rück-Eroberung

Jeweils drei Baukörper gruppieren sich um einen Platz, der leicht über dem Geländeneiveau liegt. In den Erdgeschoßen der Häuser finden sich Gemeinschaftsräume, Atelierwohnungen und Fahrradräume. Die gswb als Bauträger errichtete insgesamt 18 Gebäude mit 253 Wohnungen – davon 30 für Eigentum –, einen Kindergarten für die Stadt Salzburg, Geschäftsflächen sowie Büros und Ateliers. Die Strauss & Partner Development GmbH ist für vier Gebäude mit 63 Eigentumswohnungen sowie zwei Büros verantwortlich. Ein rund 5.000 Quadratmeter großer Park ist für alle Salzburgerinnen und Salzburger und natürlich auch für Besucher zugänglich.

Seit diesem Herbst ist der erste Bauabschnitt mit Wohnungen, Büros und Geschäften fertig, die neuen Mieter und Eigentümer sind eingezogen. Mit einem Eröffnungsfest am 15. September feierte man gemeinsam die Wiedereroberung des Areals für die Wohnbedürfnisse der Menschen.

Projektdaten

Quartier Riedenburg, Salzburg (A)

Bauzeit: Juli 2016 bis September 2018

Bauträger: Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft und UBM Development Österreich GmbH, Wien

Planung: Architekturbüro Schwarzenbacher, Salzburg, Architekt Thomas Pucher, Graz

Verarbeiter: RHZ Bau GmbH, Salzburg und PORR Bau GmbH, Wien

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 50 und 70

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner, Gebietsleiter Österreich West, Südtirol



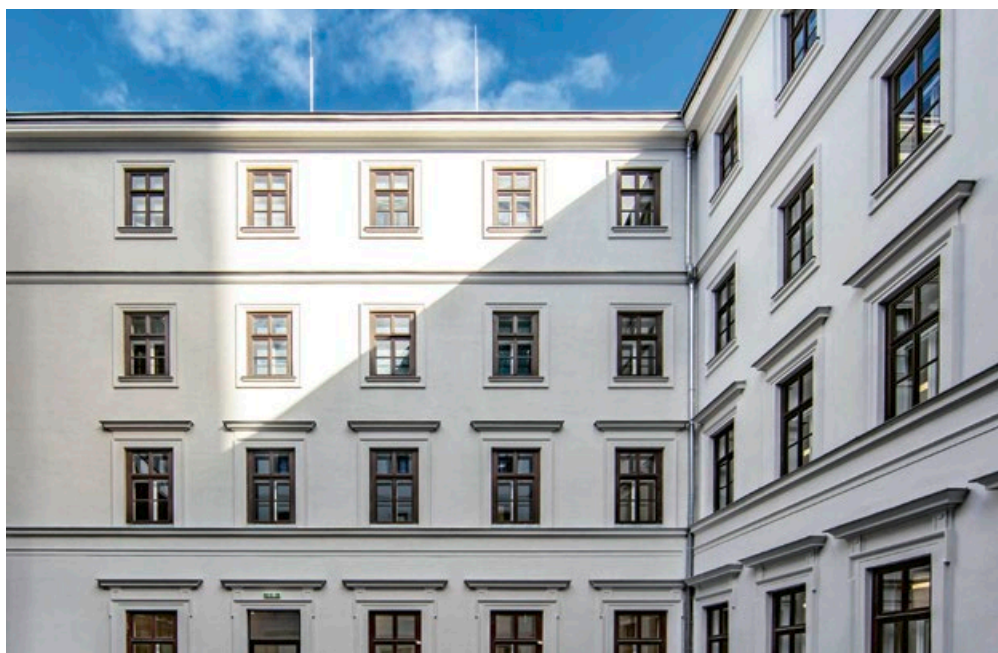
Eins zu eins

In der ehemaligen Finanzlandesdirektion fand die „Angewandte“ ihre neue Dependence: Das ehrwürdige Gebäude in der Vorderen Zollamtsstraße wurde für die Bedürfnisse der Universität komplett umgebaut. Als zwei Fassadenflächen zerstört werden mussten, half Austrotherm®, sie 1:1, also originalgetreu, zu rekonstruieren – unter den strengen Augen des Bundesdenkmalamts.

Immerhin fünf andere Standorte konnten aufgelassen werden, als die Universität für angewandte Kunst Wien nach zwei Jahren Bauzeit in ihr neues, zeitgemäß adaptiertes Haus einzog. „Das Herzstück des Gebäudes ist jetzt das lichtdurchflutete, mit Glas überdachte Atrium mit offenen Rundgängen über alle Geschosse. Aus dem ehemaligen Finanzgebäude ist ein moderner, nach innen gekehrter Campus geworden“, freut sich der Bauherr, BIG-Geschäftsführer Hans-Peter Weiss. Der früher durch das Bundesministerium für Finanzen genutzte Gründerzeitbau bietet jetzt auf rund 15.000 Quadratmetern, verteilt auf sieben Etagen, Platz für die Kunst.

Die Wand im Lichthof

Für dieses Resultat war jedoch einiger Aufwand nötig. Zwei architektonische Querspangen, die den Hof in drei Innenhöfe geteilt hatten, wurden abgebrochen, eine neue Querspange wurde errichtet. In einem Lichthof musste – bedingt durch den Umbau – eine Wand entfernt werden. Die ambitionierte Aufgabe für Austrotherm® und den Verarbeiter, die steirische Firma Obmann: Diese Fläche sollte so rekonstruiert werden, dass sie optisch genau zu den drei anderen Flächen passt. Gemeinsam folgte man einer bewährten Vorgangsweise: Die Originalmaße der vorhandenen Profile wurden von



Austrotherm® abgenommen, um sie in der Produktion in Pinkafeld eins zu eins nachzubauen. Zusätzlich wurden die Bestandsflächen vermessen und deren Daten auf die noch leere Fläche übertragen, wo dann die neuen Elemente punktgenau eingepasst wurden.

Bossensteine aus Beton

In einem Innenhof ergab sich eine ähnliche Situation, jedoch mit anderen Voraussetzungen:

Hier wurde ebenfalls ein Teil der Fassade entfernt, und das inmitten einer großen Wandfläche. Anders als beim Lichthof verlangte das Bundesdenkmalamt jedoch, dass die benötigten Bossensteine aus Beton gefertigt würden. Austrotherm® machte es möglich: Auch hier begann man mit der Vermessung der Fassade und der entsprechenden Elemente auf der Baustelle. Im Werk wurden die Bossensteine aus Beton gegossen; die Firma Obmann übernahm die akribische Montage und die fachgerechte Überarbeitung mit Putz, um die ursprüngliche Quetschputzoptik wiederherzustellen. Die optische Täuschung gelang perfekt.

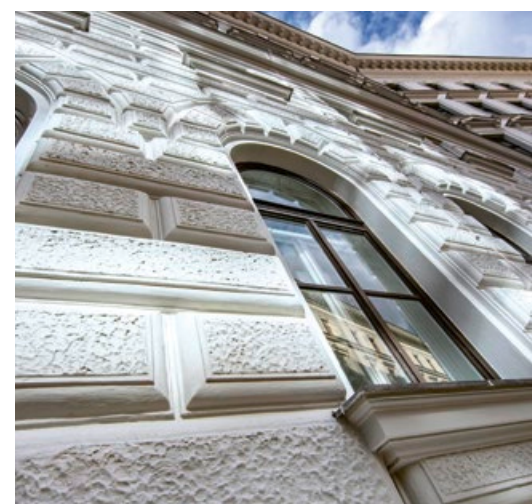
Für den Erfolg der Rekonstruktion sei die Rolle des verarbeitenden Unternehmens besonders wichtig gewesen, erklärt Robert Huber, der Leiter der Sparte Fassadenprofile: „Wir können praktisch jede Form herstellen und finden für die Wünsche unserer Kunden immer eine kreative Lösung. Aber auch unsere

Produkte sind immer nur so gut, wie sie verarbeitet werden.“ In der Vorderen Zollamtsstraße habe der Verarbeiter eine Top-Leistung abgeliefert. „Wir hatten ein schwieriges Projekt zu bewältigen, die nahtlose Anpassung an den Altbestand war die Vorgabe“, sagt dazu Firmenchef Josef Obmann. „Gemeinsam haben wir diese Herausforderung aber sehr gut gemeistert – es sieht aus, als wären diese Wände immer schon dagewesen. Auch das Denkmalamt hat die Rekonstruktionen sehr gelobt.“

Platz für tausend Menschen

Das neue Haus der „Angewandten“ ist nach dem Umbau mit flexibel nutzbaren Räumen ausgestattet. Im zweiten Hof wurde ein Mehrzwecksaal eingebaut; das Auditorium erstreckt sich über zwei Geschoße – darüber befindet sich ein offener Innenhof – und kann sowohl zum Atrium als auch zu den dahinterliegenden Ausstellungsflächen und Seminarräumen geöffnet werden. Insgesamt bietet das Gebäude somit Platz für bis zu 1.000 Personen.

Im Dachgeschoß genießt man von der Bibliothek aus einen eindrucksvollen Blick in das Atrium. Darüber hinaus entstanden eine Cafeteria, hochwertige Studios und Arbeitsräume sowie Büros und Projekträume für Forschung und Wissenschaft. Und als attraktives Novum installierte man sogenannte „Fluxräume“: gläserne, flexibel nutzbare Räume, die zum Atrium hin geöffnet werden können.



Projektdaten

Dependance der Universität für Angewandte Kunst, Vorderer Zollamtsstraße 7, Wien (A)

Bauzeit: Juli 2016 bis Juli 2018

Bauträger: Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Wien

Architekt: Riepl Kaufmann Bammer Architektur GbR, Wien

Generalunternehmer: Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., Graz

Verarbeiter: Obmann Josef Stuckateur Zimmerei und Innenausbau Ges.m.b.H

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Fassadenprofile: Fensterfaschen, Sohlbänke, Hauptgesimse, Gurtgesimse, Überdachungsprofile, Fensterkonsolen, Bossensteine, Zierplatten, Konsolen

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter Fassadenprofile

Aus lichten Höhen den Blick schweifen lassen, hinunter zum Königssee und hinein in den Nationalpark Berchtesgaden: Die Jennerbahn macht den Aufstieg mühelos – jetzt mit innovativer, nachhaltiger Technik und komfortabel ausgestatteten Gebäuden für Tal- und Mittelstation.

Bergauf



Der 1.874 Meter hohe Jenner in den Berchtesgadener Alpen ist einer der wenigen Berge der Region, die mit einer Seilbahn erschlossen sind. Entsprechend groß ist seine Beliebtheit. Nun wurde die Anlage aus den frühen Fünfzigerjahren in Pension geschickt, und eine topmoderne Bahn bietet eine rundum bequeme Auffahrt auf den Lieblingsberg am Königssee. Seit August wird die Strecke bereits bis zur Mittelstation befahren.

Vervielfachte Kapazität und innovative Technik zeichnen die neue Bahn aus. Der Seilbahnbauer Leitner aus Südtirol lieferte ein Gesamtpaket aus überzeugendem Design und einem umweltbewussten Antriebssystem: „direct drive“ kommt ohne Getriebe aus, braucht kein Öl und produziert somit kein Altöl. „Wir setzen auf Nachhaltigkeit“, betont der Vorstand der Berchtesgadener Bergbahn AG, Michael Emberger, „und freuen uns, dass Nachhaltigkeit mit Wirtschaftlichkeit einhergeht.“

Derselbe Gedanke wurde auch bei den neuen Stationen umgesetzt: Die durchdacht geplanten Gebäude wurden mit Produkten ausgestattet, die den hohen Anforderungen von Klima und Besucherfrequenz optimal standhalten. Unter der Bodenplatte und im Umkehrdach ist Austrotherm XPS® TOP 30 und Austrotherm XPS® TOP 50 in unterschiedlichen Stärken verbaut – insgesamt sind es 930 Kubikmeter Austrotherm XPS®, die hier die Kälte aus dem Boden und von oben wirkungsvoll abhalten.

Während in den Ein- und Ausstiegsbereichen der Bahn selbst Austrotherm XPS® TOP 30 zum Einsatz kam, wurden jene Zonen, die dem Druck von schweren Fahrzeugen standhalten müssen, mit dem hochdruckfesten Austrotherm XPS® TOP 50 ausgestattet – im Außenbereich des Stationsgebäudes der Talstation oder auch am Flachdach der Mittelstation, wo die Pistenraupen zufahren.

Von Einstieg bis zur „Halbzeit“

An der Stelle der alten Talstation entstand ein Doppelgebäude mit darunterliegender Tiefgarage, in dem neben den seilbahntechnisch erforderlichen Räumen auch die Verwaltung der Berchtesgadener Bergbahn AG und ein Sportgeschäft Platz finden. Im oberen Gebäude befinden sich Seilbahn, Kassenbereich und Skidepots. Im selben Gebäude wie der Sportshop, aber auf einer anderen Ebene, präsentiert sich die Almbar „Glustl“ als gemütlicher Treffpunkt.

Neu errichtet wurde auch das Stationsgebäude in der Mitte der Strecke auf rund 1.200 Meter. Es beherbergt den Antrieb für beide Sektionen sowie eine Garagierung im unterirdischen Bahnhof. In der Mittelstation entstand außerdem ein moderner Gastronomiebereich mit dem Namen „Halbzeit“, der rund 80 Innen- und 60 Außenplätze zu bieten hat.

Zehnerkabine statt Zweiergondel

Am 4. August 2018, pünktlich um acht Uhr, konnte die Jennerbahn die ersten Gäste zur ersten offiziellen Fahrt bis zur Mittelstation willkommen heißen. Der Teilbetrieb läuft, für die komplette Fertigstellung bis zur Bergstation auf 1.800 Meter dauert es noch bis Sommer 2019.

1953 hatte die alte Jennerbahn ihren Betrieb aufgenommen. Ihre letzte Runde drehte sie im letzten März, nach 64 Jahren im Dienst. Mit ihrer Förderleistung von 500 Personen pro Stunde ging der charmanten alten Zweiergondel schnell die Puste aus. Die neue kann mit Zehnerkabinen stündlich bis zu 1.600 Personen komfortabel in luftige Höhen bringen.

Weitgehende Barrierefreiheit war beim Neubau das vorrangige Ziel: Neben Rampen und Aufzügen statt Treppen gibt es im Winter eine eigene Zustiegsspur für Monoskifahrer. Dauerhaft angeboten wird eine Spezialkabine für Drachenflieger, die ihre fünf Meter langen Geräte damit problemlos auf den Berg transportieren. Die Zehner-Kabinen eignen sich zur Mitnahme von Kinderwagen, Kraxen, Rucksack, Rollstuhl, Gehhilfen und Fahrrad. Ihre Ausrüstung können die Gäste aber auch in Depots an der Talstation verstauen – und bei Bedarf im Sportgeschäft nebenan ihr Equipment gleich auf den neuesten Stand bringen.



930 Kubikmeter druckfeste Austrotherm XPS® halten Kälte aus dem Boden und von oben wirkungsvoll ab.



Projektdaten

Jennerbahn Tal- und Mittelstation, Schönau am Königssee (D)

Bauherr: Berchtesgadener Bergbahn AG

Bauzeit: März 2017 bis August 2018

Planung:

AEP Planung und Beratung GmbH, Schwaz
Salzmann Ingenieure ZT GmbH, Bregenz

Projektmanagement und Bauleitung:

Harlander Baumanagement GmbH,
Schwarzach/Pongau

Ausführendes Unternehmen:

Spiluttini Bau GmbH, St. Johann/Pongau

Verarbeiter: Christoph Pilotto GmbH,
Bischofshofen

Verwendete Produkte:

▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 12–18 cm

▶ Austrotherm XPS® TOP 50, 12–20 cm

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner



Foto: S&H Solar GmbH

Außen: DI Alexander Pultz, BSc, und Mag. Klaus Grabenhofer, Geschäftsführer der Energie Burgenland Wärme und Service GmbH. Mitte: DI (FH) Hermann Wagner, Prokurist der Firma Austrotherm GmbH

Strom von oben

Am Dach des Austrotherm-Werks in Purbach wird Ökostrom produziert. Diesen Oktober ging eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb.

Sonnenstrom ist eine wichtige erneuerbare Energieform und somit besonders klimafreundlich. Eine Jahresstromerzeugung von rund 528 MWh hat die neu errichtete Großanlage am Dach von Austrotherm®. Damit kann sie – bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kW/h – 150 Haushalte mit Ökostrom beliefern.

„Klimaschutz ist für Austrotherm® als österreichischer Familienbetrieb sehr wichtig. Mit unseren Dämmstoffen kann man nicht nur Heizkosten, sondern auch CO₂-Emissionen einsparen“, erklärt Werksleiter DI (FH) Hermann Wagner. „Deswegen unterstützen wir auch den Ausbau der erneuerbaren Energieformen in unserem Werk.“

Für die Umsetzung der Großsolarstromanlage sind auf einer Fläche von fast 3.000 Quadratmetern insgesamt 1.900 Photovoltaik-Module verbaut worden. Mit dem Bau der Anlage wurde die Firma S&H Solar beauftragt. Die Energie Burgenland ist für Finanzierung, technische Installation, Betrieb und regelmäßige Wartung zuständig.



Ausstellung in Budapest:

EPSKulptur

Die ungarische Künstlergruppe „Morph“ ist seit 2006 aktiv und besteht aus fünf Bildhauern, deren Schaffen bereits mit dem renommierten „Munkácsy“-Preis gewürdigt wurde. Ihre Skulpturen bringen Erfahrungen und Experimente mit Raum in eine Form, die sowohl intellektuelle als auch ästhetische Wahrnehmung zulässt: Der menschliche Körper wird zum Inhalt, der universell und zeitlos ist,



mit Andeutungen von alter Tiersymbolik. Die neuesten Werke der Gruppe werden diesen Herbst in der Budapester Mücsarnok-Kunsthalle ausgestellt. Zu einem davon leistete auch Austrotherm Ungarn einen Beitrag: Die Skulptur von Bildhauer János Kalmár wurde aus Austrotherm EPS® gefertigt.

Austrotherm® ausgezeichnet

20 Jahre ISO-Zertifizierung

Im Rahmen des ISO-Audits erhielt Austrotherm Österreich eine Auszeichnung der Quality Austria für „20 Jahre – Austrotherm ISO-Zertifizierung“. Austrotherm Geschäftsführer Gerald Prinzhorn nahm die Auszeichnung aus den Händen von Auditor Michael Tunk entgegen.



Bester Dämmstofflieferant

Zum zweiten Mal wurde Austrotherm Österreich von den Lesern der Baufachzeitschrift SOLID zum besten Dämmstofflieferanten gewählt.

Die Baufachzeitschrift „SOLID“ führte eine Lieferantenbewertung durch, wobei Profi-Kunden wie Baufirmen und Verarbeiter befragt wurden. Austrotherm® erhielt 2018 wieder die besten Bewertungen. „Als österreichisches Familienunternehmen freuen wir uns über die abermalige Auszeichnung zum besten Dämmstoff-Lieferanten Österreichs besonders“, so Gerald Prinzhorn. „Im Besonderen ist es eine Auszeichnung für unsere Mitarbeiter, die durch ihren Einsatz und ihr Know-how den hohen Grad an Produktqualität, Service und Pünktlichkeit schaffen.“



Personalia



Anne Schulz
Verkaufssinnendienst
Deutschland Süd

Aufnehmen, Erfassen und Bearbeiten von Bestellungen, Absprache von Lieferterminen sowie Unterstützung von Außendienst und Disposition: Das alles fällt in die Verantwortung von Anne Schulz, die seit heuer das Team von Austrotherm Deutschland verstärkt. Privat ist die 29-Jährige mit den beiden Söhnen und dem Hund gern und viel in der Natur unterwegs.



Weltrekordversuch:

XXXL-Floß aus XPS

Ein Wochenende lang wurde Wittenberge, Austrotherm Standort im deutschen Brandenburg, zur virtuellen Landeshauptstadt: Gefeiert wurde vom Bahnhof bis zur Elbe und entlang des schönen Flussufers. Die Stadt Wittenberge nutzte die Gelegenheit und nahm einen Weltrekordversuch in Angriff: Es galt, das längste Floß der Welt zu bauen, das auf der Elbe auch in Betrieb ging. Das Material für das Floß war natürlich **Austrotherm XPS®**!

AUSTROtimes Gewinnspiel

Der Gewinn für alle Genießer:
Ihr Kurzurlaub im Wellneshotel!

Gewinnen Sie vier Tage und drei Nächte in der **Alten Ölmühle Wittenberge inklusive Eintritt in den Wellnessbereich** oder im **Genusshotel Riegersburg in der Steiermark inklusive einem Besuch mit Führung in der Fromagerie!**

Zusätzlich verlosen wir zehn edle **Käse-Mix-Pakete vom Cheese Artist der Fromagerie zu Riegersburg!**

Einfach beiliegendes Gewinnspielformular ausfüllen!

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf der beiliegenden Antwortkarte.

Bei unserem letzten AUSTROtimes-Gewinnspiel wurden folgende Teilnehmer gezogen – sie gewinnen jeweils einen **Dyson „Pure Cool“ Turmventilator + Luftreiniger**: Alois Wegerth aus Österreich sowie Stefan Koenen und Robert Neudecker aus Deutschland. Wir gratulieren herzlich!

Die Krönung.

AUSTROTHERM XPS® Premium. X-TREM dämmend.



NEU: Jetzt in Dämmdicken
bis 400 mm



**AUSTROTHERM XPS® Premium –
das XPS mit der besten Dämmwirkung**

- ▶ $\lambda_D = 0,027 \text{ W/(mK)}$ in allen Dicken
- ▶ Wasser- und druckresistent
- ▶ Optimal für Niedrigenergie- und Passivhäuser

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel!

austrotherm.com

AUSTROTHERM
Dämmstoffe